

# Der Kampf

## Sozialdemokratisches Organ

**Er scheint täglich**  
nachmitt. mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementpreis**  
monatlich 60 Pfg.  
vierteljährlich 1.80 Mk.  
pro annuo, frei ins Haus,  
durch die Post bezogen  
1.00 Mk. extra Postgeb.

**„Die Neue Welt“**  
(Unterhaltungsbeilage),  
durch die Post nicht abzu-  
geben, kostet monatlich 10 Pfg.  
vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047.  
Telegramm-Adresse:  
Polkblatt Halle/Saale.

**Interieur-Ordnung**  
beinhaltet die hygienische  
Reinlichkeit oder neuen Raum  
20 Pfg. für Wohnungsgen.  
Zusatz: Reinigungs- und  
Reinigungs-Anleitung 10 Pfg.  
für reaktionstüchtige Kreise  
siehe die Seite 7. Preis.

**Interate**  
für die ständige Nummer  
müssen spätestens am son-  
ntags 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben  
werden.

Eingetragen in die  
Polkblatt-Liste  
unter Nr. 7503

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Reistr. 21 Hof 2 Cr

Expedition: Reistr. 21 Hof 2 Cr

### Was wird aus dem Zolltarif?

„Wir kriegen ihn nicht!“ So soll vor einigen Tagen einer der Mannen aus dem Lager der Zollwächter resigniert sich geäußert haben. Der Mann wird wohl recht behalten.

Die Zollkommission des Reichstages hat gestern bereits ihre 13. Sitzung abgehalten und ist erst beim achten Paragraphen des zwölf Paragraphen zählenden Zolltarifgesetzes angelangt. Den Kämpfen über die Grenze der Retorik (Gegenmaßregeln) werden nachfolgend die Kämpfe über die gemäßigten Transitfrüher und über die Gewährung von Zollfreiden. Dann erst gelangt man zu den Entwürfen des Zentrums in Bezug auf die Aufhebung von Nummernabgaben auf Nahrungsmitel und in Bezug auf die Verwendung der Mehrerträge aus dem Zolltarif. Vorausichtlich wird endlich auch der letzte Paragraph des Gegenentwurfs Anlaß geben zur Förderung der Kündigung der bestehenden Handelsverträge im Sinne der Agrarier. Ist man über alles das hinweggekommen, so muß die Beratung zurückkehren zu den in Paragraph 1 vorbehaltenen Bestimmungen über die Minimumtarife für Getreide. Dabei hat die Kommission auch noch eine zweite Meinung vorbehalten und wird gerade für eine zweite Meinung schon wieder neue agrarische Angriffe angedeutet.

Nicht irgend welche Diskussion von sozialdemokratischer oder anderer Seite hemmt den Fortgang, sondern überhaupt der durch die ganze Vorlage nach allen Richtungen angeregter Widerstreit der Ansichten zwischen den verschiedenen wirtschaftspolitischen Gruppen in der Kommission untereinander und bei der Regierung. Schwer ins Gewicht fällt dabei das die Mehrheit der Kommission über die Vorrangszugnisse am Donnerstag einen Antrag mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen hat, trotzdem vorher Staatssekretär Graf Bismarck diesen Antrag als unannehmbar für die Regierung erklärt hatte. Dieser Antrag ist der erste Stein, den der Bund der Landwirte, hinter welchem die Mehrheit der Kommission hervortritt, auf die Vorlage gewälzt hat. In der Eingabe des Bundes der Landwirte heißt es bei der Erörterung des Zolltarifgesetzes ausdrücklich: „Nun ist ersichtlich, daß diese gefahrliche Durchführung des Doppelzolls eine Abnahme zur unbedingten Voraussetzung ihrer praktischen Wirksamkeit hat: die Einführung von Vorrangszugnissen.“ Mit der Annahme dieses Antrages über die Vorrangszugnisse ist also nun der erste Schritt von agrarischer Seite geschehen zu einer Verlangenerneuerung des Doppelzolls über die Vorlage hinaus.

Wer sich irgend auf parlamentarischen Gesichtspunkt verheißt, für den muß es heute schon ausgemacht gelten, daß auf diese Weise niemals eine Zolltarifvorlage in dem von der Regierung geplanten Umfange zu stande kommen kann. Dasselbe würde auch der Fall sein, wenn es gar keinen Sozialdemokraten im Reichstage gäbe. Denn die Vorlage scheitert nicht an irgend einer Diskussion von links, sondern an ihrer eigenen Schwere.

Die freisinnige Zeitung, der wir im Vorliegenden gefolgt sind, hat damit die Situation richtig gezeichnet. Sie hat auch recht damit, daß die Regierung aus diesem Dilemma sich nicht wird anders retten können, wie aus dem Dilemma der

Kanalvorlage: Sie wird ihren Zolltarif zurückziehen müssen!

Bei der Militärvorlage von 1893 hat die Presse der bürgerlichen Parteien förmlich nach einer Auflösung des Reichstages verlangt — ein Volksurteil sollte herbeigeführt werden. Diesmal ist nicht nur kein solcher Ruf zu vernehmen, die Zollwächterpresse ist im Gegenteil ab, ein solches Experiment zu machen. Sie weiß, daß sie dabei keine Seite gewinnen würde, die jüngsten Nachwahlen sprechen denn doch eine zu deutliche Sprache. Die struppigen Herr. Neuen Nachrichten waren demgegenüber, den Zolltarif zur Wahlfraße zu machen. Alle Freunde der Zolltarifreform müssen aus der Zeit der jüngsten Zeit erkennen, daß diese Reform für die künftige Seite auf dem Boden unseres Wahlrechts in der That eine überaus wirksame Agitationshandhabung ist. Alle Freunde eines besseren Schutzes der nationalen Freiheit nicht nur, sondern der Staatserhaltung überhaupt werden also alles aufbieten müssen, daß das Zolltarifgesetz nicht zur Wahlfraße wird. Dies kann nur werden, wenn das Gesetz im gegenwärtigen Reichstage mit angebrachter Beifügung zur Annahme gelangt.

Wenn das aber nicht der Fall sein wird, dann? Diese Frage haben bis jetzt nur einige konservativere Blätter aufgeworfen und beantwortet hat sie nur die Zshl. Ztg. Dieses Blatt spielt sehr viel mit dem Gedanken eines Staatsstreiks und sie sieht auch diesmal nur in dieser Richtung eine Lösung. Wenn es richtig ist, was das Organ der schlesischen Junker und Grundbesitzer schreibt, dann beschäftigt man sich in Reichstagskreisen ernstlich mit der Frage, die aus unmittelbaren Wahlen hervorgegangene Reichsvertretung durch Delegierte aus den Parlamenten der Einzelstaaten zu ersetzen. Die Zshl. Ztg. hat unrecht, diese Mittelung als „Schwanz“ zu bezeichnen. Die Junker haben schon wiederholt in unbedachten Augenblicken ausgesprochen, daß die Reichstagswahlrecht lieber heute als morgen losgerissen werden, und wer weiß, ob in irgend einem Zufallsfall nicht schon lange ein Dekret für und fertig vorliegt, das diesen Wunsch realisieren möchte. Die Thatdare, daß in den letzten Jahren fortgesetzt volksfeindliche Pläne im Dunkeln gezeichnet worden sind, mahnt auf das nachdrücklichste zur Vorsicht.

Die Junker wollen den Zoll. Sie brauchen ihn, um ihre Parakettensysteme weiter zu sichern. Wird ihnen diesmal ein Strich durch die Rechnung gemacht, dann werden sie vor keinem Mittel zurückweichen, um ihre Forderungen doch noch erfüllt zu sehen. Es wäre ihnen zweifellos außerordentlich angenehm, wenn sie bei dem Zollwächter ein Dutzend Fliegen mit einer Klappe schlagen könnten. Der Staatsstreik würde nicht nur eine Verantwortlichkeit selbst der extremsten Zollwächterprojekte bedeuten, sondern auch eine Knebelung des Volkes nach jeder Richtung zur Folge haben.

Die politische Situation in Deutschland ist demnach ernster, als sie es in den letzten Jahren und Jahrzehnten je gewesen ist. Das Volk hat die Aufgabe, nicht nur dafür zu sorgen, daß die Zolltarif nicht bekommen, sondern auch auf der Wacht zu sein, um Staatsverbrechen abzuwehren.

### Tagesgeschichte.

**Aus dem Reichstage.**

Der Reichstag beschließt gestern, am Abend des Tages der 2. Febr. über den Etat des Reichsamts des Innern, dem Staatssekretär Grafen Bismarck das Geschäft. Eine 5 stündige Debatte ging voraus, in der noch einmal das große Gebiet der Sozialpolitik von den verschiedenen Seiten beleuchtet wurde. Das Quartett bürgerlicher Sozialreformer, nämlich die Abg. Dr. Bachmeier, Kaisermann, Dipe und Köpcke Dehler, machte den Anfang, um eine Resolution zu empfehlen, die den Reichstagsler auffordert, eine Sachverständigenkommission zur Prüfung der bisher gegen die Arbeitslosigkeit unternommenen Schritte der Gewerkschaften, Unternehmer und Gemeinden zu prüfen. Dann kamen unsere Genossen an die Reihe, denen der zweite Teil der Sitzung fast ausschließlich gehörte. Nur ein verpörriger Zentrumsgesandneter, der jingst in den Reichstag gewählte Lehrer Sittart suchte mit uns zu polemisieren, wurde aber von unserem Genossen Stolle so gründlich zugebeißt, daß er so bald nicht wieder den Mut zu einem ähnlichen Verzuge finden würde. So hatten die Kosten der Unterhaltung mit uns hauptsächlich die Vertreter des Bundesrats, Graf Bismarck, vor allem aber der sächsische Geheimrat Fischer zu tragen, der nicht weniger als dreimal das Wort ergriß. Zunächst trat Genosse Harnisch an für staatliche Arbeitslosenversicherung und für Errichtung eines internationalen Arbeitsamtes, das mehr Autorität, als das bestehende private haben würde. Er empfahl das Verbot der Nachtarbeit und verlangte die Regelung der Frage des Arbeitsnachweises nach unseren organisatorischen Bedürfnissen. Genosse Stolle polemisierte gegen die Behauptung des Geheimrats Fischer, daß die Sozialdemokraten gegen die Gewerkschaften gehen. Geheimrat Fischer wiederholte trotz der Durchführung, die ihm auch von den Genossen Horn und Sachse zu teil wurde, diese Behauptung später in einer Form, die ihm eine Rüge des Präsidenten zuzog. Genosse Horn ging auf die Auflösung von Zahlstellen des Glasarbeiterverbandes näher ein, während Genosse Sachse die Vergarbeitsverhältnisse näher besprach und gegen parteiische Vergewaltigungen und Einmischung der Behörden auf solche Verhältnisse polemisierte. Die Genossen Harnisch und Wollenbührer schließlich unterzogen die Verhandlung über das Arbeitsverhältnis in der Glasindustrie einer eingehenden Kritik, die recht ungünstig ausfiel. Graf Bismarck hat um etwas Geduld, man dürfe die Worte nicht zu hart faßten, weil die Polizei Überretterungen einer schärferen Verordnung doch nicht fassen könne. Darin liegt eine kleine Bankrotterklärung für die Bureaucratie. Schließlich wurde die Frucht der ganzen Verhandlung in einer Reihe von Resolutionen, die zur Annahme gelangten, in die Schewe gebracht. — Am Sonnabend werden die weiteren Forderungen des Etats des Reichsamts des Innern beraten werden.

Der Seniorenbomben hat beschloffen, nach Erledigung des Etatsamts „Reichsamts des Innern“ mit der Beratung des Marineetats zu beginnen. Das ist jedoch nicht angängig, weil die Seniorenbomben nicht zu ertragen, die Sachen so geordnet, daß für die Erben, falls sich solche aus China melden sollten, jede Möglichkeit verhandelt, ihr Anrecht auf das Vermögen der Ermordeten nachzuweisen.

Umgekehrt, wenn Ansehen Gläubiger von Chinesen waren, so erließen sie mit Hilfe der von ihnen beherrschten Polizei nicht nur ihre Schulden aus dem Vermögen der Ermordeten, sondern sie erzielten sie hundertfach. In dieser Beziehung hat besonders viel Ansehen erregt und von sich reden gemacht das Gebahren des Direktors der halbchinesischen Anstalt Chinesischen Bank, H. Salzwitz, und des Verwaltungsrats Raut, H. Philatort. Aus den Erzählungen, die selbst eine Zeitung aus Erie, das Amungebiet, gebracht hat, ist zu ersehen, daß diese Herren in sehr raffiniert und dreister Weise aus dem Vermögen der Ermordeten Beute gemacht haben.

Aber nicht nur in Blagowestschensk, sondern auch in dem benachbarten Amurgebiet ermordete man die friedlichen Chinesen dem Tode nach.

Durchaus normale Menschen, die in der Friedenszeit Normallohn für ihre Tieren hatten, verwandelten sich in jenen schrecklichen Tagen in grauliche Barbaren. Hier z. B. einige Szenen:

„In einem russischen Dorfe lebte seit vielen Jahren ein Chinese, der die Dienste eines Zuchtstierbesorger. Alle Bauern verhielten sich zu ihm freundlichlich. Da drang zu ihnen das Gerücht, daß man die Chinesen töten müsse. Sie veranstalteten also eine Dorfversammlung und beschloffen, wie sie mit dem in ihrem Dorfe befindlichen einzigen Chinesen, dem alleinlebenden Greise, verhalten sollten, und obwohl alle anerkannten, daß er ein guter Mensch sei, entschieden doch alle, daß man ihn töten müsse. Als die Wächter, bei denen der Chinese wohnte, ihm den Volksbeschluss mitteilten, flüchtete er sich seinem Schicksal und bat nur, daß man ihn bis zum Orte begleite wolle, wo man ihn töten wolle. „Sie bin ein alleinlebender Greise, habe weder Vater noch Mutter, erretzt Ihr mir meine Verwandten, begleitet mich bis an das Grab, so ist es bei uns der Brauch.“ — Inrad er, die Wächter, Mann und Frau, erfüllten seine Bitte und brachten ihn an den Rand des Dorfes, wo denn auch die Bauern den unglücklichen Greise töteten.

Ein anderer mit bekannter Fall ist nicht weniger furchtbar. Ein Bauer findet beim Vorbeigehen auf dem Felde in

### Die Massenvertränkungen bei Blagowestschensk.

(Schluß statt Fortsetzung.)

Eine in der Stadt bekannte Dame, Frau Matejewa, fuhr zu dem ihr persönlich bekannten Gouverneur, um ihn anzusehen, ihr ihren jungen chinesischen Diener, der fünf Jahre in ihrem Hause wohnte, zu überlassen. Dieser Diener hatte der Familie viel Gutes erwiesen; war jemand in der Familie krank, so pflegte ihn der Chinese mit ungemeiner Aufmerksamkeit und wachte die Nächte durch an seinem Bette. Als der General erfuhr, daß Frau Matejewa für einen Chinesen sich verwenden, rief er: „Ein Chinese? Mit dem machen wir's ja! und er frid sich mit der Hand über den Hals. Als sie aber dringend um den Chinesen bat und sagte, daß er schon längst den Wunsch geäußert habe, zur Christenheit überzutreten, antwortete ihr der Gouverneur: „Ich befehle weder die Verhaftung des Chinesen noch seine Vertreibung, das heißt mich nichts an. General Grischin verhielt sich mit dieser Erklärung, wie jeder offenkundig wurde, dem Zweck, nachdrücklich die gesamte Stadt für die Entkräftung der Unglücklichen auf seine Untergebenen, den Polizeipräsident Batarenitsch und den Vorstand der Militärverwaltung, Hauptmann Wolffowitsch, abzumägen. ... Freilich gab es auch Leute, die diese ungläublichen Bestialitäten ganz in der Ordnung fanden.

Nicht nur die Behörden und die Geistlichkeit, sondern auch einige von der Antiliste — Aertze, Rechtsanwälte, Richter — fanden das entmenschte Verfahren gegenüber den friedlichen, unbedarfenen Chinesen durchaus zweckmäßig und unvermeidlich. „Sankt“, meinten diese Leute, „würden uns die Chinesen die Häuser in Brand legen, oder gar uns die Köpfe abschneiden; wären sie an untrer Stelle, so würden sie mit uns noch ganz anders verfahren; außerdem werden wir sie doch nicht füttern, währendem uns selbst das Brot bald nicht reichen wird, und es hat doch keinen Sinn, unsre Gegner zu stärken, indem man die Chinesen auf irgend einem Schiff nach der chinesischen Seite schickt.“ Aber alle diese Erklärungen hatten auch nicht die geringste Berechtigung, denn man konnte die Chinesen

ganz ungefährlich machen, indem man sie an einem Blage vereinigte, und was die Ernährung der Chinesen anbetrifft, so hätten sich in ausreichenden Mengen Nahrungsmittel in den den Chinesen selbst abhörigen Kaufläden und Warenlagern gefunden, die Häuser, nach der Entkräftung der Chinesen, Kofaken, Polizei und einige von den Eingeborenen ausblühten.

„Um ihr durch nichts gerechtfertigtes, verabscheuungswürdiges Verfahren zu beschönigen, verbreitete die Polizei das absolut falsche Gerücht, daß in einigen chinesischen Häusern und Kaufläden nach dem Wegzug ihrer Besitzer viele Waffen, Pulver und sogar Dynamit gefunden worden sei. Sowohl dieses Gerücht aber auch durch gar nichts bestätigt wurde, fanden sich jedoch leidlichläufige oder auch interessierte Personen, die es gern ausnützten. Die Sache ist nämlich die, daß bei der brutalen Vernichtung der Chinesen und der Vernichtung dieser Vernichtung vielrad Raft- und Kabrier, sowie die Wälschheit, die Schuld an einen Chinesen nicht zu bezahlen um, mitgebeißt haben. Bei der Verhaftung der Chinesen nahmen ihnen die Kofaken und Polizisten ihr Geld und ihre Wertgegenstände, sie plünderten die Häuser und Kaufläden und verdrängten sich auf diese Weise reiche Beute. Durchaus kompetente Persönlichkeiten verhielten, daß viele dieser „Beidüter der Ordnung“, nicht nur die niederen und mittleren, sondern auch die höheren Beamten auf diese Art ganz gewaltige Verträge ergatterten. In Blagowestschensk wurde es offen befohlen, wie viel dieser oder jener Polizeibeamte oder Vertreter der höheren lokalen Administration auf seinen Teil dank der Entkräftung der Chinesen erhalten habe.

„Aber auch unter den Einwohnern fanden sich nicht wenige, die nach der letzten Beute lüßern waren. Solche „Bürger“ verdrängten ihre Mittel, um aus der Entkräftung der unglücklichen Chinesen Nutzen zu ziehen. Viele Schneider, deren Gläubiger Chinesen waren, hatten jetzt den Gewinn, da die Toren ihr Eigentum nicht mehr zurückerlangen konnten und seine Schuldheine verließen; meistens entbehren die Chinesen in ihren Handelsbeziehungen, aller Formalitäten, ihr angesehener Handelsverkehr beruht auf dem persönlichen Vertrauen, nur in den letzten Fällen werden Wechsel ausgestellt. Aber auch auf Schuldverdrängungen brauchten die russischen Schuldner nichts mehr zu zahlen, da mit der Entkräftung der Chinesen die Gläubiger verdrängten und niemand mehr da war, um die Wechsel einzulösen. Außerdem hatte die Polizei, als sie die

da der Staatssekretär Leipzig bis zum 6. Februar verbleibt ist, den Beratungen des Reichstages beizumischen. Es wird deshalb auf das Reichsamt des Innern das Reichsjustizamt folgen.

Die Budgetkommission lehnte gestern mit allen gegen 9 Stimmen von Konservativen, Nationalliberalen und einzelnen Mitgliedern des Zentrums die dauernde Fortsetzung von 30000 Mk. für die Schaffung einer Auskunftsstelle für die Bundesländer ab, bewilligte die Fortsetzung aber mit 11 Stimmen der gleichen Parteien sowie weiterer Mitglieder des Zentrums als einmalige Ausgabe. Die Beratung über Bewilligung von 1578000 Mk. für Bau eines Grundstücks für ein neues Dienstgebäude des Reichsministeriums wurde ausgesetzt, da eine Vorabentscheidung stattfinden soll.

Abg. Leuzmann hat mit Unterstützung von Vertretern aller Parteien im Reichstage einen Antrag, betr. reichsgesetzliche Regelung der Zentralfraße, eingebracht, in der gleichen Sitzung, in welcher der Antrag im Jahre 1897 einstimmig im Reichstage angenommen worden ist.

### Die Niederlage der Brotwunderer

Im Reichstagswahlkreise Schaumburg-Lippe ist in der gestrigen Wahlmahl endgültig besiegt worden. Nach vorläufiger Feststellung erhielten Demmig (Recht. Volksp.) 4541, Graf Reventlow (Antikristl.) 3416 Stimmen. Demmig ist demnach gewählt.

**Ein Verfahren gegen Unbekannt** in wegen der Veröffentlichung des Zivillisten-Clauses im Vorwärts eingeleitet worden. Wie schon in früheren Fällen, wird man sich diesmal nicht herausnehmen.

**Der Seide** heißt eine Monatschrift, die seit kurzem unter der Redaktion von Martin Silberbrandt in Berlin erscheint. Schon aus der Nr. 2 nahm der Staatsanwalt Veranlassung, eine Aktion zu veranstalten. Martin Silberbrandt wurde wegen eines Artikels „Zind und wir irrtümlich“ der Bestimmung der öffentlichen Ruhe, wegen eines anderen: „Ärztliche und himmlische Liebe“ der Vorbereitung einer ungesetzlichen Schrift angeklagt und deshalb am Donnerstag zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Ausland.

**Frankreich.** Der Wahlkampf wird von allen Parteien vorbereitet, sobald noch eine rege Agitation einsetzt. Die Nationalisten, an ihrer Spitze hervorragende Mitglieder der Patriotenliga, haben für ihre Zwecke das Blatt La France gekauft, wozu ein Finanzjournal 3 Millionen Franken zur Verfügung stellte. Der ehemalige Minister Couvaigne soll den politischen Teil des Blattes übernehmen.

Um für die Kammerwahlen bei der Royalisten Stimmung zu machen, hat sich der Prinz Anton von Orleans in Boulogne in die Reihen der Militärpflichtigen einreihen lassen. In ein Regiment eingekleidet wird er natürlich von der republikanischen Regierung nicht, das würde dem jungen Herrn jedenfalls auch gar nicht angenehm sein; sein Entzug hat nur den Zweck, mit der Vaterlandsliebe der Royalisten den Wählern gegenüber zu rekonstruieren.

**Schweiz.** Eine Revision der Genfer Konvention wird von dem Bundesrat in die Wege geleitet, jedoch glaubt man erst nach Beendigung des italienisch-französischen Krieges an eine Realisierung derselben. Bis dahin können also die Kriegsgesetze ruhig ihren Fortgang nehmen.

**Belgien.** Stürmische Szenen hat es wieder einmal in der Kammer am Donnerstag gegeben bei Gelegenheit der Beratung eines Antrags auf gerichtliche Verfolgung des sozialistischen Abgeordneten Maets. Der liberale Abgeordnete Boete beantwortete den Antrag, worauf von den Tribünen die Rufe laut wurden: „Hoch das allgemeine Wahlrecht, wieder mit der Kette.“ Gleichzeitig gerieten im Saale sozialistische und liberale Abgeordnete hart aneinander. Der Präsident ließ eine Verbot auf der Tribüne verlesen. Der liberale Abgeordnete Verhaeren bezeichnete dem Präsidenten noch eine an den Zuschauerfronten bereitete Verlesung von den Tribünen, was ihm seitens der Sozialisten der Zuchtmittel: Polizeipolizei eintraf. Hieraus kam es zu folgenden Zwischenfällen: Bei der neuen folgenden Nennung der Tribünen wurden 5 Personen verhaftet. Die Sitzung mußte geschlossen werden.

**Spanien.** 10000 Begleitete brüllten! In der Provinz Matagorda ist die Gendarmerie bereit zurückzugehen, das 10000 Begleitete die Gefährdung des Lebens. Das große Land herrscht unter ihnen. Die Regierung plant Mittel zur Abhilfe, wird wohl aber, wie immer, so lange „planen“, bis die Not des Volkes sich in Hungertoten äußert.

**China.** Die europäischen Besatzungstruppen sollen vermindert werden, das in das Resultat der einer Miltarde eine ermordete Mandarintour, neben der sich einwendendes Mandarinet, das verneht nach der Bruch der Mutter führt. Als er nach seiner Rückkehr zu Hause von der schrecklichen Szene erzählt, machte ihm seine Verwandten Vorwürfe, warum er denn nicht dem Mörder den Garauß gemacht habe.

Krieglich gemeldeten Konferenz der internationalen Militärkommandanten in Tientsin. Nur Deutschland macht bekanntlich nicht mit. Das kann ja auch nach dem dieser Tage bekannt gewordenen Flottenverehrungspläne nicht wundernehmen. Dem Flotte des Kreuzerreges vom vorigen Jahre sollen noch andere Kolonialabenteuer hinzugefügt werden.

### Der Krieg in Südafrika.

Die Vorschläge zu Friedensverhandlungen, die von der holländischen Regierung gemacht wurden, sind, wie vorausgesetzt war, nicht gelungen. Die englische Regierung hat der holländischen die höchste Antwort gegeben, daß der Mangel jeder Vollmacht sowohl seitens der Buren im Felde als auch der Burenabgeordneten in Europa, sowie das Fehlen irgend welcher greifbarer Vorschläge Verhandlungen zwecks Friedensschlusses unmöglich mache.

Der Guerillakrieg in Südafrika wird also seinen Fortgang nehmen. Auch in den letzten Tagen sind zahlreiche kleine Scharamsels vorgekommen. Die kleinen Burenkommandos halten die Engländer fortgesetzt in Atem. Von einem größeren Treffen berichtet der Standard vom Donnerstag: Die Abteilung des Oberst Wilson, 400 Mann stark, ist kaum dem Schicksal entgangen, von einer überlegenen Burenabteilung am Bergflügel abgegriffen zu werden. Als sie vor Tagesanbruch dort eintraf, wurden 200 Mann durch die dort befindliche Burenabteilung, um eine kleine Abteilung des Feindes zu verfolgen. Nachdem bei Tagesanbruch einige Buren gefangen genommen waren, wurde die englische Vorhut plötzlich von allen Seiten vom Feinde, der 900 Mann stark war, umringt. Es gelang ihr, sich nach der Buren durchzuschlagen. Als sie jedoch dorthin passieren wollte, fand sie sich abgegriffen und es gelang ihr nur durch einen Vorstoß, sich mit der Hauptabteilung wieder zu vereinigen. Die ganze Abteilung ist sich hierauf, von Hügel zu Hügel weiterstürmend, auf Frontpost zurück.

### Zum Zollkrieg.

#### Die Zollkommission des Reichstages

setzte gestern die Erörterung über Absatz des § 8 fort, und zwar bei dem bereits früher geäußerten und vorerwähnt in behandeltem Antrag Kanig, Neul und Genssen. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Absatz 5 wurde ebenfalls und zwar in der Fassung der Vorlage gebilligt. Bei der Beratung über § 9, betreffend die Einfuhrzölle und Transitzölle, erhob sich eine längere Diskussion, die indes noch nicht zu Ende geführt wurde. Die Fortsetzung der Beratung wurde auf Dienstag vertagt.

#### Gewerkschaftliches.

**Achtung, Schneider.** In München droht ein Konflikt wegen der Larifrage. Die fremden Schneider werden die Lage der Münchener Kollegen nicht erwidern. Die Tätigkeit des Schneiderverbandes hat einen ständigen Beamten ange stellt.

#### Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 1. Februar.

**Der chronische Raummangel unserer Städte wurde heute noch vermehrt durch den Ineratenanwandr in letzter Stunde. So mußten wir, wie schon in allen vorherigen Jahren, die fällige Fortsetzung des Romans Loti, die Uhrmacherin unserer Leserinnen vorenthalten.**

#### In die Schar der Untergewählten endgültig aufgenommen

wurden in den letzten Tagen die Herren Sigarenhändler Grimm und Gehmrig Tischer. Ersterer erhielt seitens des Militärkommandos die bereits erfolgte Freizeidung seiner Firma aus der Liste der Gewerbetreibenden und Restauratoren, welche mit dem Militärvertrag belegt sind, mitunter, letzterer erhielt in Generalanweisung und in der Anweisung um Verleihung seines Patentes, da auch bei ihm der Militärkonflikt angedeutet sei. Die Entschuldig haben in allen Werken voraussehend Recht und zwar in recht vollstän, das man sich unwillkürlich fragt, wie sie es überhaupt in sozialistischen Lager einhalten konnten. Wir wollen nicht auf die psychologische Erklärung dieser Gründe eingehen, aber die Frage muß doch aufgeworfen werden: warum haben die beiden Genssen mit ihrem Lebertritt ins bürgerliche Lager bis zu den Stadtverordnetenwahlen gewartet? Nebenfalls um ihrem erst produzierten Austritt aus dem Zw. Verein ein bedauerndes Mäntelchen umzuhängen, aber ehelicher wäre es gewesen, wenn sie schon früher geklagt hätten: „Hört einmal, wir glauben in bürgerlichen Kreise bessere Gewichte zu machen, und da unsere Leberzeugung nach dem guten oder schlechten Gange unseres Gewichts sich richtet, so luden wir unter Kanben

mandel, in der wir hier und da verlockte Fäden zu sehen waren und lange Zeit Kunde und Geiz Weichen versetzten. Wenn irgend jemand seine Enttäuschung wegen der oben geschilderten Grausamkeit äußerte, so bekam man fort immer folgende Medienterung zu hören: „Nein Sie doch, welche Grausamkeiten die Deutschen, Franzosen, Engländer in China begangen. Wenn so sich ähnliches widergetragen, was will man da von uns weniger zivilisierten Rassen!“

„Hier haben wir nicht nur eine flüchtige Darstellung europäischen Völkertums, sondern auch eine objektive Psychologie des kolonialen Völkertums, durch, Hatten vorerwähnte, Wahrheit und die menschliche Bewunderung aller natürlichen Begriffe, die der Krieg naturgemäß hervorruft, vermindert selbst humanitäre Naturgenie im Dandibunden in blutigerer Fesseln. Die russischen Soldaten, deren Hände von Blut triefen, sind fernes, was ein Abbildung der Menschheit, indem normales Soldatenmoral, bei der brutalen Anführer ein durch die bestialische Kerkerschwärze, gemacht werden sind. Und diesen Menschen braucht man ihre Entmenschung fernwegens anzusehen. Bezeichnete doch seiner Zeit der Brief eines deutschen Offiziers vom Kriegesausbruch, der ebenfalls über russische Beihilfenität zu berichten mußte, die russischen Offiziere im übrigen als „stehende Kameraden“.

„Gegen die durch die europäischen Truppen in China eingeleiteten Grauslichkeiten ist demnach alle Brutalität der Engländer in Südafrika zu einem Sonderpiel zusammen.“

Nicht der Transvaaltrieb, sondern der China-Kreuzzug ist die Aufrechterhaltung der europäischen Kultur, sowie die mit der Zivilkultur sich solidarisch erklärenden herrschenden Klassen sich als Träger dieser Kultur anzusehen.

**Krieg der Weltpolitik.** Der Ergreiner des Simentums, kann die einzige Lösung der auf Gestaltung Anspruch machenden Menschheit sein!

unter „unseren“ früheren Gegnern.“ Man wird diese Logik etwas kühn finden, aber der Verlauf der Dinge hat sie voll bestätigt. Beide Genossen hatten keine kritischen Gründe, der Wahl fernzubleiben, da sie die wirtschaftliche Unterlegenheit der Parteigenossen im vollen Maße genossen. Und schließlich ist man nicht nur Geschäftsleute, sondern auch Sozialdemokrat. Wie verträglich sich ihre Handlung mit ihrer früheren sozialistischen Liebesgeschichte? Wenn man ihnen heute diesen Vorwurf macht, so behaupten die beiden Geschäftleute nicht den geringsten Grund sich darüber zu beschweren. Denn sie wissen und mußten wissen, daß man schließlich im bürgerlichen Lager Gewichte mit „bürgerlicher“ Stimmung machen kann. Der meiste ist etwa, der Dispositionskommande erklärt sie aus der Wortlosigkeit geirrt haben, wenn sie ihm erklärt hätten: Wir sind zwar aus dem Zw. Verein geschieden, aber wir sind noch wie vor Sozialdemokraten? Es bleibt dabei, sie haben ihre sozialistische Prinzipien ihrem materiellen Vorteil geopfert. Und wie ist dazu nicht die mindeste Veranlassung hatten, deswegen ist in der politischen Arbeiterschaft die Empörung über ihre Verhalten eine so tiefgehende, daß sie sich die Empfinden der letzteren wohl schwerlich jemals wieder erlangen werden.

### Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung.

1. Abnahme der Rechnung über den Neubau der Volksschule in Neuenberg Garten.
2. Entlassung der Rechnung über den Kanalbau des östlichen Stadtbezirks für 1900.
3. Verwertung von Grundstück in der Zentralfraße.
4. Nachbepflanzung der Zentralfraße.
5. Verwertung der Wasserleitungsarbeiten.
6. Haushaltsplan der Mittel für 1902.
7. Haushaltsplan der erweiterten Volksschule für 1902.
8. Haushaltsplan der katholischen Volksschule für 1902.
9. Haushaltsplan der Fortbildungsschule für 1902.
10. Haushaltsplan der städtischen Ober-Realschule für 1902.
11. Haushaltsplan der höheren Mädchenschule für 1902.
12. Endgültige Bewilligung des zur Disposition beider städtischen Oberhörschulen gestellten Betrages für Unterhaltung des Theatergebäudes u. s. m.
13. Prüfung der Mittel für den von der I. Abteilung der städtischen Volksschulen beschlossenen Stadtverordneten.
14. Nachbepflanzung von Mittel für Reinigung der Schulfelder.
15. Nachbepflanzung von Mittel zur Unterhaltung der Anlagen.
16. Nachbepflanzung von Mittel für Titel VII, B. I des laufenden Haushaltsplanes.
17. Nachbepflanzung von Mittel für Titel VI, A. II des laufenden Haushaltsplanes.
18. Bewilligung eines jährlichen Betrages für den deutschen Verein der Gas- und Wasserfachmänner.
19. Feststellung der Gebührensätze, Geb. der Ludwig Bucherer- und Albrechtstraße.
20. Genehmigung des Vertrages wegen Ausbaggerung des Mühlgrabens und der Gerberlaube.
21. Wanderverordnung vom Grundriß Spiegelstraße Nr. 12 im Wege der Jungensentwässerung.
22. Bewilligung einer Beihilfe für eine Lehrerin.
23. Bewilligung des Erlohs von Straßenausbauforderungen in der Grünstraße 25.
24. Bewilligung wegen Anschließens eines Geschäftsbetriebes an das Elektrizitätswerk.
25. Petition wegen anderweiter Verwertung der Kosten elektrischer Kraft für die ersten 300 Stuben.
26. Petition wegen Verpachtung der Krümlinger Brücke.
27. Petition wegen anderweiter Regelung des Gehalts der Klasse IIIa.
28. Petition wegen Weiterbeschäftigung beim Stadtbauamt.
29. Geschlossene Sitzung.
30. Anstellung zweier Polizeibeamten.
31. Petition.
32. Wahl eines Bezugs-Vorlesers und eines Armenpflegers für den 12. Armen-Verein.
33. Wahl eines Armenpflegers für den 19. Armen-Verein.
34. Desgl. für den 22. Armen-Verein.
35. Desgl. für den 25. Armen-Verein.
36. Anstellung des Erbschaftsbeamten Elektrizitätswerk.
37. Annahme eines Legates.
38. Genehmigung eines Vergleiches.

**Eine Anti-Zwellschicht** hat nach Ankündigung in den bürgerlichen Blättern Herr Pastor Einhorn am vor. Sonntag in einer hiesigen Kirche gehalten. Er läßt sie im Druck erscheinen; wir werden uns ein Exemplar verschaffen und unsere Leser die Nachschläge mitteilen, welche Herr Pastor Einhorn zur Verhütung des Unflätens angegeben hat.

**Die Nordlandreise**, selbst unternommen vom Referenten Herrn Hildebrandt, hat sich am 29. d. M. in mindlichem Fortschritt, unterstützt durch circa 100 Mitglieder des „Vereins“, am heutigen Sonntag verabschiedet werden. Näheres erzieht man aus dem Anzeiger des Arbeiter-Bildungs-Vereins in letzter Nummer d. B.

**Schachklub.** Nachdem bei den bisherigen Wiederholungen des Schachklubs die Mitglieder eine große Anzahl Theaterbeucher seine Einladungen mehr erhalten konnte, und der Andrang zu diesem Ende ein ganz außerordentlich stark ist, so hat die Direktion das Werk für morgen, Sonntag, abend (Schachspiel) angelegt. Am Nachmittag wird zu kleinen Preisen die Theaterbeucher der Mitglieder ausgeben können. Gewinnschicksals die letzte Ausführung ereilt am Montag d. 2. d. M., während für Dienstag die große Oper von Sautou und Dalis angelegt ist. Am Mittwoch ist Heidelberg als Sondervorstellung bei günstigem Aufsehen in Kapellpartout und Farben-Platz am Donnerstag abend 8. u. 9. Uhr. Zerkennlich als Morgens und der Nacht die Bühne als die Bühne im Saal des Per Maarete; am Freitag ist das Hauptereignis der Woche: Goliath Grita Bedeckung als Hoje Gritou in Das Glöckchen des Grenitens.

**Das Weltkino Theater** bringt am seinem 14. Weigeneste ein Programm ganz hervorragender Art und beweist damit, daß die Direktion fortgesetzt bemüht ist, dem Publikum das Beste zu bieten. Der große Cabaret folgt ein Programm, dem man gewiß das Bestat Elite zurechnen wird. Sonntag nachmittags findet wie gewöhnlich auch morgen große Vorstellung statt, in der sämtliche Künstler auftreten werden. Unter den lebenden Photographien werden wieder Bilder von größten Interessee sein.

**Zeis.** Am Montag, den 3. Februar, findet die Stadtverordnetenversammlung statt. Der Wahlakt beginnt um 9 Uhr vormittags und endet um 5 Uhr nachmittags. Wir richten an alle Arbeiterwähler nochmals das dringende Gebührens, bestimmt zur Wahl zu gehen und ihre Stimme abzugeben für den

### Schlosser Otto Wittbauer.

o. Zeis. Am Dienstag, den 4. Februar, läßt der Sozialdemokratische Verein seine Verammlung im Saal des Stadtheaters in der Centralstraße ab. Auf der Tagesordnung steht diesmal u. a. ein Vortrag über: Die Krise und die Arbeiterbewegung. Alle Mitglieder sollen in die Verammlung gehen. G. H. haben gleichfalls Zutritt.

o. Zeis. Am 3. d. M. wurde der hiesigen Erziehungsanstalt, Pflaster und Widner, hind am 26. September d. J. entlassen und nahen in Gropshagen ein Landwirt mehrere Kleingewerkschäfte. Am Weigeneste wurden sie festgenommen und wieder in den Arrest gebracht, während der Weigeneste entlassen wurde. Näheres erzieht wegen des obigen Vergehens vom Landgericht Naumburg drei Monate Gefängnis. Weigeneste ist nicht zu ermitteln.

**L. Schenk.** In der Nacht zum Freitag brach im Rittergut Weihen ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit die Scheunen

und Viehställe einäscherte. Das Vieh konnte rechtzeitig gerettet werden, jedoch sind bedeutende Vorräte an Getreide, Stroh und dem verarbeitenden Element zum Opfer gefallen. Wie man hört, soll das Feuer durch unglücklichen Kalk entzündet sein, welcher in der Scheune lagerte.

**Unerwart. Ermüdung** auf die Verächtlichkeit des Herrn Weidlich. Genannter Herr giebt an, daß sich in dem Arbeitsvertrage eines seiner Handwerker die Klausel befindet: Der W. bezieht wöchentlich 10 und 10 viel Lohn in d. Sonntagsarbeit. Da also, wenn auch nicht ausdrücklich vereinbart, so doch event. Sonntagsarbeit vorausgesetzt wird, so ergiebt sich, daß bei dem gelindeten Druck von irgend einer Seite sich ein Handwerker zur Ablegung der Sonntagsarbeit verpflichtet fühlt. Uns kommt es vor allen Dingen darauf an, daß Arbeiter, welche Sonntags nicht abhätet geleistet werden muß, verpaidet wird. Wenn Herr Weidlich dieses vernachlässigt, so halten wir unsere Aufgabe für erfüllt.

**Vorhaben.** Die Arbeitslosenzählung, welche vom Generalkommissariat am 30. Januar begonnen war, ergab, daß 857 Arbeiter arbeitslos waren. Auch die Zahl derjenigen, welche mit Wohnzügen und Verfrachtung der Arbeitszeit arbeiten, ist eine sehr große.

**Kleine Provinzial-Nachrichten.**

In Gräfenhainichen wurde der Arbeiter Bachmann ertrunken aufgefunden. Er setzte in letzter Zeit Spuren von Geisteskrankheit. Sämtliche Wasserwerksgebäude sind am Donnerstag auf dem Nittertag in Wehlig niedergebrannt.

**Gerichtssaal.**

**Strakammer.**

Halle a. S., 31. Januar.

**Unrechtl. Geschäftsmomanipulationen** lagen der Sache des Geschäftsfreunds Angst Klüme von hier zu Grunde. Er wurde der Unterjalousie in drei Fällen und der Unrechtfähigkeit beschuldigt, indem er in der Zeit von 1890 als Reisender für die Zentralschiffvertriebsgesellschaft „Komet“ von Gutschulitzer etc. Verträge in Höhe von 180, 80 und 185 Mark einfließen ließ und nicht abgeliefert hatte. Um die Unterjalousien zu vermeiden, schrieb er, nachdem die drei vermutlichen Schuldner von der Gesellschaft gemacht worden waren, an die Gemachtigten Karten mit dem Bemerken, die Wohnung besitze auf einem Irrtum. Das Gericht erachtete den Angeklagten auf Grund seiner eigenen Angaben für überführt und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

**Aus der Strafhaft vorgeführt** wurde die Diensthilfs Martha Hilliger von hier, gegenwärtig in der Strafhaft wegen Diebstahls interniert. Sie hat am 2. Mai v. J. der Zellenvermittlung Brand 250 Mk. abgehandelt und dann in der Wohnung derselben ein fremdes Dienstmädchen entwendet. Als sie in Kuba festgenommen wurde, legte sie sich einen falschen Namen bei. Das Gericht verhängte wegen der begangenen Straftaten eine Zuchthausstrafe von 4 Monaten und wegen der Verleitung des falschen Namens eine Woche Haft.

**Hohe Strafe** wegen der Entwendung eines Schaufelwerkes im Werte von 12 Mk. erlitten die polnischen Arbeiter Viktor Gafka und Maxim Polomsch von hier. Die Angeklagten hatten am 18. Dezember v. J. das Werk aus dem Geschäft des Zettlermeisters (Gildner) Weisgerbertrasse, weggenommen und waren damit nach der Höfnertrasse gelaufen, wo es ihnen von dem nachfolgenden Gendarm wieder abgenommen wurde. Beide Angeklagten wollen in Not gehandelt haben. Das Gericht verurteilte sie aber zu je 1 Jahr Gefängnis, da die Strafen bei der Strafabschließung als erschwerend in das Gewicht fallend angesehen wurden.

**Verurteilt** wurde die Berufung des Altshändlers Karl Glöckner von Schkeuditz, der vom dortigen Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden ist, weil er von einem Maurer eine 19 Pfund schwere Bleistange, die entwendet worden war, für 1 Mk. unter dem falschen Preis gekauft haben soll. Der wegen Diebstahls Beschuldigte hatte die Bleistange aus einem Schutthaufen herausgegrubelt und deshalb 4 Wochen Gefängnis erhalten.

**Ein Sägebrot** 3 Monate. Der Inhabin Emil Bruder aus Kötzsch bei Bitterfeld hatte einen Bruner Koffer einen Sägebrot entwendet und erhielt mit Rücksicht auf seine Vorstrafen 3 Monate Gefängnis.

**Stadt-Theater.**

Das Schauspiel der Damen dell' Era und Rivisier von Perlin brachte am heutigen Abend eine Reihe wohlgeplanter Ballet-Aufführungen. Die beiden Künstlerinnen entfalteten bei dem Wälzer von Strauß wie bei der Gavotte eine Anmut und Eleganz der Bewegungen, die selten, wohlverdienten Beifall hervorrief. Fräulein dell' Era giebt dann auch ihre gewöhnliche Kunst im Ballettspiel, die in dem alten russischen Singpiel: Rumärker und Wierde, wo sie von Herrn Weidlich, unserem bewährten Komiker, trefflich unterstützt wurde. **Grünet** wurde die geführte Vorstellung mit der im ganzen gelungenen Aufführung von *Moscowa, Capellieria russica* u. s. w. Ferner wurde auch das Lustspiel: *Schloß der meine Tochter* in Szene gesetzt, dessen Besetzungsfähigkeit durch die Leistungen unserer heiligen Künstler einigermaßen genüßbar gemacht wurde. D.

**Aus dem Reich.**

**Berlin.** Unter dem Verdacht, amtliche Gelder unterschlagen zu haben, ist der Gemeindefinanzwart C. Kuntze in Wilmsdorf verhaftet worden. Er ergab sich ein Verbleib, der nach den bisherigen Feststellungen auf 20000 M. angegeben wird, jedoch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß eine höhere Summe fehlt.

— Zum Studium des deutschen Gerichtsverfahrens in Zivil- und Strafsachen werden demnächst drei japanische Gerichtsunterstützer in Berlin eintreffen.

— Weil der Gratifikation von Bauunternehmern entgegengenommen wurde der Regierungsaufsührer Gustav Köhn zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

**Kiel.** In der Kaiserriede der kaiserlichen Werft kamen längere Zeit unerklärliche Metallabfälle vor. Als Theater und jetzt der Oberverwalterstaat Now und Keger Aukt ermittelt und verhaftet worden. Man mutmaßt, daß auch Arbeiter in dem erbeulichen Diebstahl in Verbindung stehen.

**Frankfurt a. M.** Auf dem Güterbahnhof Bismarckshaus wurde ein Diebstahl von 10000 M. festgestellt. Die Täter sind noch unbekannt.

**Jena.** Die Werbung, daß der Professor der Universität Jena ein Verbot der Mentoren erlassen und ein ähnliches Verbot der Mentoren selber befehligt habe, behauptet sich, wie die Jenaer Zeitung aus zuverlässiger Quelle erzählt, nicht.

**Leipzig.** Aufgehoben hat das Reichsgericht das Urteil gegen den Studenten Walter Fischer, der seine ungerene Gelehrte erschossen hatte und vom Schöffengericht in Götting am 4. Dezember vorigen Jahres von der Anklage des Mordes freigesprochen, aber wegen Todschlags zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Uebertretung verurteilt worden war.

**Treiburg i. Br.** Durch eine Schneelawine wurden Mittwochabend nach einem Telegramm drei Schäfer auf dem Feldberg ammet des Felsens abgestürzt, wobei sich zwei retten konnten, während der dritte, ein junger Doktor, Otto Scheller aus Kattowitz, unterm Schnee begraben wurde und bis Donnerstag nachmittag trotz aller Bemühungen und unter Mithilfe von Militär nicht aufgefunden war.

**Vermischtes.**

**Bergmannslos.** In der Grube zu Gilly (Belgien) wurde ein Bergarbeiter durch herabstührende Erdmassen verunglückt. Seine Leiche wurde geborgen.

**Bootsunglück.** Aus Riene wird gemeldet: Ein Boot mit drei Personen, welche sich zu weit auf die Nordsee hinauswagten, wurde infolge der hochgehenden Wellen um. Zwei Insassen konnten gerettet werden, der dritte ertrank.

**Reiseveranstalter.** Der Direktor der Stadtbank in Saratow (Rußland) Namens Szepardits wurde von dem Versicherungs-führer der Bank Charqams durch Neuwahlgeschäfte in Verwickelung.

**Das Orient-Komitee** in Berlin hat neuerdings eine große Expedition angekündigt mit der Bestimmung, die von 10 Jahren auf der alten Zimmerruine in Zendeck in der Nord-Syrien begonnenen Ausgrabungsarbeiten zu einem Abschluss zu bringen. An der Spitze der jetzigen Expedition, ebenso wie bei den letzten Expeditionen, des Orient-Komitees, steht Prof. Dr. von Richthofen vom Museum für Völkerverkunde.

**An die Arbeiterschaft von Streckau, Lützenau und Weidau.**

Das Gauhauß-Glied auf in Streckau steht der organisierten Arbeiterschaft zu Versammlungen nicht zur Verfügung. Die Gründe, welche Herr Reich während seiner Anwesenheit in Streckau und Weidau die gesamte Arbeiterschaft, vornehmlich zu beachten. Die beiden anderen in Betracht kommenden Vokale stehen uns ebenfalls nicht zur Verfügung. Genossen, Arbeitsschüler! Zu der jetzigen ärmlichen Zeit möchte es ein Leichtes sein, in den Besitz eines Vokales zu gelangen, und wenn wir einig und geschlossen vorgehen, kann es auch nicht lange dauern, daß wir uns ein Vokal erobert. Das Volksblatt liegt im Gauhauß-Glied auf nicht aus, der Wert vergrößert auch auf die Arbeiterschaft, denn er will nur besser materielle Vorteile haben. Nun, laßt denselben mit den Herren Beamten und dem Kriegsgenerale allein.

**Briefkasten der Redaktion.**

**Zahrl.** Die Wünsche über den Vordere Zigare-Prozess ist natürlich auch in der Volksbuchhandlung zu haben. Es kostet 20 oder 30 Pf.

**Leistung aus Zeit.**

An die Hauptkasse gingen ein von Zeit 200 Mark. G. Kfir.

**zusaessentliche Nachrichten**

**Galle** (Nord, Bürger 35), den 30. Januar.  
**Aufgebote:** Weidingerer Franke und Anna Vogel (Widw. 13).  
**Geboren:** Aufseher Reiner Z. Spinnerei, 6. Arbeiter Körnung T. (Trottaertr. 38). Arbeiter Kühne Z. (Gabelbergertr. 20). Maltermeister Lehmann T. (Göthestr. 32). Deiger Zähler Z. (Gardbergstr. 3).  
**Gestorben:** Weidingerer Math S., 22 J. (Gandeghüt 11).

**Galle** (Süd, Steinweg 2), den 30. Januar.  
**Aufgebote:** Zimmermann Kautschschläger und Emma Reinhardt (Ober-Gülden) und Weidingerer 10. Metallarbeiter Weidau und Maria Nothe (Waldau). Weidingerer Gola und Elise Noth (Weiden und Halle a. S.).  
**Geboren:** Arbeiter Reiner Z. (Spinnerei 11). Arbeiter Weidinger T. (Weidingerertr. 71). Schloffer Drubig S. (Gandbergstr. 68). Maler Lorenz T. (Kittitz). Arbeiter Gieniga J. (Schmidstr. 24). Arbeiter Reinhardt S. (Schmidstr. 35). Arbeiter Gola T. (Widw. 13).  
**Gestorben:** Gendarm Weidinger, 31 J. (Weidingerertr. 161). Landwirt Jandke, 57 J. (Kittitz). Weid. Schüb. 82 J. (H. Markt 4). Weid. Weid. 47 J. (Ziechenhauß). James Buchholz, 20 J. (Kittitz). Weidingerer Konrad Gehr., 57 J. (Kittitz). Der Landwirt Bornha, 56 J. (Bergmannslos).

**Geboren:** Schulträger Handermann T. (H. d. Moritzstraße 5). Diener Zimmermann S. (H. Weidingerer 11). Kesselführer Gabe T. (H. d. Baherei 3). Schuhmachereintr. Zaiding T. (Medelstr. 23). Schuhmachereintr. Wände T. (Blümenhöhe 54). Ingenieur Müller S. (Weidingerertr. 44).  
**Gestorben:** Arbeiter Weidinger, 2. (angeb. Kittitz). Arbeiters Stahl Gehr., 56 J. (Mathausstr. 12). Arbeiter Nubach Gehr., 42 J. (Kittitz). Schuhmachereintr. Wände T., 11 (Sch. Blümenhöhe 54). Maurer Koch, 47 J. (Kittitz).

**Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Beilegen einer Postkarte ändert daran nichts.**

**Sprechstunde der Redaktion** nur mittags von 12 bis 1 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: H. Weidingerer in Halle.

Die Firma **H. Elkan** empfiehlt für fertige Betten, Bettbezüge, Decken, Röber, Julet, Leipzigertr. 87. Bettbamast, Teppiche, Gardinen etc. etc.

Zur bevorstehenden

# Confirmation

empfehle in anerkannt grösster Auswahl bevorzugte Frühjahrs-Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Besatzstoffen, Seidenstoffen, Jacketts, Umhängen, Unterröcken, Plaids, Echarpes, Tüchern, Korsetts, Handschuhen, Wäsche-Ausstattungen etc.

... Aussergewöhnlich billige Preise. ...

Geschäftshaus **J. Lewin**

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

# Grosse Gelegenheitskäufe!

Kein Umtausch!

Zur so lange der Vorrat reicht!

- Einen Koffen **Waschblusen** Stück 2.25, 1.75, 1.45 Mk., 96, 86, **42 Pf.**
- Einen Koffen **Barchent- und garnierte Blusen** Stück 1.75, 1.42, Mk., 94, **72 Pf.**
- Einen Koffen **Tuchblusen und Merinohemden** Stück 2.95, 2.65, 2.45, **2.25 Pf.**
- Einen Koffen **Moiree- und gestreifte Unterröcke** Stück **1.25** und **1.15** Mk.
- Einen Koffen **Zanella-Unterröcke** mit Gold- und Silberdruck Stück **1.85** Mk.
- Einen Koffen **Barchent- und Velourkleidchen** Stück 1.40, 1.10 Mk., 65, 55, **45 Pf.**
- Einen Koffen **reinwollene Kinderkleider** Stück 4.85, 4.40, 3.75, 3.35, **2.95** Mk.
- Einen Koffen **reinwollene Trikottailen** schwere Winterware Stück **2.85** Mk.

Die Artikel werden an **Wiederverkäufer** nicht abgegeben.

Zur **Konfirmation** empfehle zu ganz besonders billigen Preisen:

**Kleiderstoffe** schwarz und farbig, **Unterröcke, Korsetts, Wäsche, Kravatten, Hüte, Handschuhe, Weisswaren, Rosenträger, Taschentücher,**  
sowie **Umhänge** in größter Auswahl.

Serner **Geldchenk-Artikel** für Konfirmanden, großes Sortiment in vielen Preislagen.

Beachten Sie die Schaufenster!

Marktplatz 18.

**E. Pinthus**

Marktplatz 18.



## Giebichensteiner Familienklub.

Sonntag den 9. Februar im „Burg-Theater“

### grosser Masken-Ball

mit großartigen Ueberraschungen.

Karten sind zu haben beim Vortr. Franz Kiesler und im „Burg-Theater“.

## Tanz-Unterricht

Den zweiten Winter-Kursus meines Tanz-Unterrichts eröffne Montag den 3. Februar cr. — Einzel-Unterricht zu jeder Tages- u. Abendszeit. Geil. Anmeldungen erbitte

Ad. Fröbe, Henriettenstr. 32, II.

## R. Gottschalk's

Masken- u. Theatergarderoben-Verleih-Institut

Kleine Ulrichstraße 25, I,

hält eine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- u. Damen-Masken-Kostüme

bei solider Preisstellung bestens empfohlen.



**Herren- und Knaben-Garderoben**  
**Spezial-Geschäft**  
eleganter  
**Arthur Mendelsohn**  
Gr. Ulrichstrasse 8. Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 8.  
**Arbeiter-Garderoben**  
Pa. **Hamburger Lederhosen**  
mit Leberleinschen und Leberleinschen  
Spezialität:  
Ein großer Vorrat **Durckgefertigter Herren- Winterjoppen**  
bis her 7.50—15 Mk., jetzt 5—12 Mk.  
Verkaufsstelle des allgem. Konjum-Berleins,  
des Giebichensteiner und des Trothaer  
Konjum-Berleins.  
Stabell in Südermarken.

Streng feste, sehr billige Preise.

Sticken gratis.

**Zur Konfirmation.**  
Konfirmanden-Anzüge u. Hüte  
Anzahlung 5 Mark, wöchentlich 1 Mark.  
Kleiderstoffe und Schuhwaren  
in großer Auswahl  
auf Teilzahlung  
bei spielend leichten Zahlungsbedingungen.  
**Rob. Blumenreich**  
Waren- und Möbel-Kredithaus  
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 24  
partorre, I. und II. Etage.

## Berichtigung.

In dem gestrigen Inserat der Firma **Werner's Schuh-Magazin**

Grosse Ulrichstrasse 55

(siehe Seite 4 der Beilage) ist der Vermerk:

**Nur so lange der Vorrat reicht**

an falsche Stelle gesetzt. Dieser Satz gehört über die Zeile **Atlaschuh** und bezieht sich auf sämtliche in dem Inserat empfohlenen Schuhwaren.

Dauer- **Arbeiter-Anzüge** | Bettstelle mit Matratze 20 Mk.,  
hätte | Tisch 5, Spiegel 7 Mk., Stühle  
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt | 2 Mk. zu verkaufen.  
W. A. Myrtil, Halle, Trödel 2. | Ludwig Buchererstraße 31.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. u. S. O.) Halle a. S.



Wunderbar vor, sondern gestattet eine noch längere Arbeitsdauer. Auch die Bestimmungen über die Sonntagruhe genügen bei weitem nicht. Und eine solche Verordnung wird erlassen in einer Zeit, wo das Volkswirtschaftliche sich im Aufschwung befindet. Das ist kein schöner Punkt in unserer Sozialpolitik! (Sehr wahr! h. d. Ztg.)

Württembergischer Bundesratsbevollmächtigter v. Schifer bezieht, daß die Verordnung eine ununterbrochene löstündige Arbeitszeit vorsehe. Eine erhebliche Steigerung der Arbeit würde den größten Teil der kleinen Betriebe zu Grunde richten. Damit schließt die Diskussion. Der Titel Staatssekretär wird beibehalten.

Der Präsident bringt hierauf die zahlreichen Resolutionen, die zu diesem Titel gestellt sind, zur Abstimmung.

Die Resolution Wassermann (natl.), Röske (Zentr.), Röske (natl.), im nächsten Satz eine finanzielle Unterstützung für das internationale Arbeitsamt in Basel vorzuschlagen, wird einstimmig angenommen.

Eine Resolution Albrecht (Soz.), die Gründung eines internationalen Arbeitsamtes herbeizuführen, wird gegen die Stimmen der Freiwillichen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Gegenwärtig wird eine Resolution Albrecht (Soz.), welche die Arbeitsverlängerung für die Zinkhütten um 1/4 Jahr verkürzt werden soll, gegen die Stimmen der Freiwillichen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Dagegen wird eine Resolution Dasbach (Zentr.), welche die Arbeitsverlängerung um den großen Betrieb billigt, angenommen. Nur der Abg. Arendt, der von den Freiwillichen sich allein im Saale befand, stimmte dagegen. Willstätt müßte auch die Mannfelder Gewerkschaft infolge der Verordnung einige hundert Mark ausgeben.

Eine Resolution Wassermann (natl.), Röske (Zentr.), Röske (natl.) betr. die Vorlegung einer Uebersicht über die Arbeitsverhältnisse in den Betrieben des Reichs wird einstimmig angenommen.

Die Resolution Röske-Vadnide (Zei. Vog.) betr. die Gründung von kommunalen und gemeinnützigen Arbeitsämtern wird abgelehnt. Dagegen stimmen die beiden konservativen Parteien und die Sozialdemokraten.

Die Resolution Vadnide-Röske Wassermann, eine Kommission zu bilden, um die bisher gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit getroffenen Verfügungen zu prüfen, wird gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Die Resolution Dr. Crüger (Zei. Sp.) betr. eine Enquete über die Zunahme der Arbeitslosigkeit wird einstimmig angenommen. Hierauf wird die Weiterberatung des Gesets auf Sonnabend 6 Uhr vertagt.

Schluß 6 1/2 Uhr.

### Versammlungsberichte.

#### Verband der Innungen.

An der Versammlung vom 21. Januar wurden zunächst ein erster und zweiter Vorsitzender gewählt. Alsdann wurden zwei Mitglieder in die Bauarbeiter-Zug-Kommission gewählt. In Verhandlungseigenheiten giebt der Vorsitzende an, daß mehrere Schlichter die schlichtende Tätigkeit ausüben, worunter 164 Abonnement des Volksblattes, 5 des General-Anzeigers und 1 des Central-Anzeigers sind, 3 Kamen nicht. Es ist mir sehr bedauerlich, daß noch so viele Kameraden die generative Freise unterliegen. Ferner wurde vom Vorsitzenden die Saumlageität des Bibliothekars gerügt.

Unter Vorsitzenden wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben, daß die nächste Mitglieder-Versammlung ausfällt, da am 10. Febr. eine Bauarbeiter-Zug-Kommission-Versammlung stattfindet. (S. 28. 1.)

#### An die Arbeiter von Sothenmüssen u. Umgeb.

Arbeiter, Genossen! Es ist ein wirklich trauriger Anblick, wenn man Zeuge einer Arbeiter-Versammlung sein muß, die zwar nicht auf politischem oder gewerkschaftlichem, aber auf gewerkschaftlichem Gebiete abgehalten wird, ich meine die letzte Sonntagmorgen in Sothenmüssen. Endlich darauf eingegangen, liegt mir vorstehend fern, nur möchte ich die diversen Unschönheiten unserer vielteiligen Arbeiter-Versammlung der gebührenden Kritik unterziehen. Schon zeigt uns die Vorkalfrage ein jammervolles Bild, denn die vorerwähnte Zahl von Arbeitern in und um Sothenmüssen ist wohl richtig, einer fastlichen Anzahl von Genossen eine elastische Größe zu haben, aber nicht scheinbar, sich ein Vokal zu erziehen, wo sie ungeduldet ihre Interessen wahrnehmen können. Hieran ist hauptsächlich der Indifferenzismus schuld, welcher den größten Teil der Arbeiter-Versammlung einnimmt, aber auch der generative Einsicht. Doch dies nicht allein. Die oben erwähnte Konjunkturalversammlung macht uns auf einen gewissen G. Scheibe aufmerksam, der zwar Genossenschaftler sein will, sich aber zur Aufgabe gemacht hat, als gewisser G. Scheibe auf diese Kategorie von Arbeitern einzugehen, um den modernen Verhältnissen der Klassenbewußten Arbeiter-Versammlung einen Damm entgegenzusetzen. Ob er auf einem parteipolitischen Standpunkt stehen will, weiß ich nicht. Nur das eine muß sich jeder denkende Arbeiter sagen, der Scheibe's Ausführungen gehört hat, daß, wenn er vielleicht in die Schule ginge, wohl einer der besten Schüler seines Lehrers sein könnte, aber zur Lösung von sozialen Fragen unweil ist und von gewerkschaftlichen Bezügen so viel wie gar nichts versteht. Was nun die Konjunktur, seiner Wirkung ist, haben wir in der letzten Versammlung gesehen. Madam, Brüllen tödlicher Mäuler, Sympathieumgebungen, daß man zuletzt glaubte, er habe die Mehrzahl für sich erobert. Jetzt kamen aber Abstimmungen und sah — seine Anträge gingen mit großer Majorität — durch.

Also nichts, gar nichts, nur seine Größe, man er sich hinter die Ohren schreiben. Grüßte, dann lehrte! — Ihr

aber, Klassenbewußte Arbeiter, habt gesehen, wie in wichtigen Momenten eine unüberzeugte Schor ihrem Glauben entziehen werden kann. Also, frisch auf den Werk mit Mut und Kraft, damit wir sie auch dauernd für die moderne Arbeiterbewegung gewinnen. E. D.

#### An die Arbeiter von Wittenberg und Umgebend!

Wie in anderen Orten, so müssen wir es auch hier für unsere Pflicht halten, auf die den Arbeitern von Wittenberg und Umgebend zur Verfügung stehenden Vokale und Einkaufsstellen hinzuweisen, und die ich einzig und allein für uns erachte:

1. Gastwirte: Theodor Otto, Köpferstraße, Hermann Adler, Züdenstraße.
2. Viktualien-Geschäft: Gustav Thiele i. F. Hulda Thiele, Züdenstraße.
3. Schuhmacher: Karl Mele, Schuhmachergemeinde und Vertrauensmann des Sozialdemokratischen Vereins, Hofstraße.
4. Schneider: Otto Keller, Schneidermeister, Lutherstraße.
5. Konfektions-Geschäft: i. F. Wittenberger Konfektionshaus, Inh.: Kirchfeldt, Kolonnenstraße.

Also, Arbeiter! deckt Euren Bedarf bei diesen Genossen, sämtliche sind Freunde unserer guten Sache. Allerdings erwarte ich ebenfalls von den hier Vereinsthätigen, daß sie das Volksblatt mehr wie bisher zum Intereiren benutzen — dann weiß jeder, wozu er sich zu wenden hat.

Nur eins möchte ich den Wittenberger Arbeitern ans Herz legen, doch nicht mehr in dem Maße, wie es bisher geschah, unsere Genossen hintenan zu setzen und den Kaufm. Salzmann, der ja bekanntlich bei den Petitionsbogen zur Errichtung eines Gewergerichtes sich weigerte, seine Interaktion zu geben, zu unterziehen. Gegenwärtig ist mit dem Bierbrauererbesitzer Waidwald zu verfahren.

Auch den „Arbeiter-Vereinen“ möchte ich sagen, daß sie dem Volksblatt ein wenig mehr Sympathie entgegenbringen möchten, wie bisher und nicht, daß Versammlungs-, Vergünstigungs- u. s. w. Anzeigen derselben sich in bürgerlichen, den Arbeiter in jeder Beziehung verachtenden Blättern befinden. Also handelt demnach!

Auf die Vokale, welche den Gewerkschaften zu Vereins-Versammlungen zur Verfügung stehen, kommen wir später ein, mal zurück, vorläufig haben dieselben für unsere gute Sache eine Pflicht.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weismann in Halle.

# Der große Inventur-Ausverkauf M. Schneider

wird fortgesetzt. Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

**Preis-Ermässigung der Elektrischen Licht-Bäder und Vibrationsmassage.**  
**Preise sind um circa 20% billiger:** Glühlicht-Bad 2.00 Mk., Bogenlicht-Bad 2.00 Mk., Kombiniertes Licht-Bad 2.75 Mk., Bestrahlung 1.50 Mk., Vibrationsmassage 2.00 Mk. Im Abonnement billiger.  
**Jeder Kranke sollte sich von der großartigen Heilwirkung der Licht- und Vibrationskur überzeugen.**  
**Tausende verdanken derselben ihre wiedererlangte Gesundheit.**

## Licht-Heil-Bad „Hellos“, Albrechtstrasse 46,

Geöffnet für Damen und Herren von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. **Bester Otto Kresse,** Vertreter der physikalisch-diätetischen Heilweise, Schüler Dr. med. Chur. Brandt's. Sprechstunde 8-10 u. 2 Uhr.

bei Barzahlung Krankenkassenpreise: Glühlicht-Bad 1.75 Mk., Bogenlichtbad 1.75 Mk., Kombiniertes Licht-Bad 2.25 Mk., Bestrahlung 1.25 Mk., Vibrationsmassage 1.50 Mk.

### Schluß-Bilanz am 30. September 1901.

Mit dem heutigen Tage verleihe ich meine Geschäftsräume nach	
<b>Lilienstrasse 10.</b>	
<b>Hof-Produkten-Geschäft</b>	
<b>A. Samuel.</b>	
Zahle stets höchste Preise für jedes Quantum Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle, Papier, Weinflaschen u.	

  

<b>Gewinn- und Verlust-Konto.</b>	
Mit	
An Kassa-Konto . . . . .	Mk. 494.9
Depositen-Konto . . . . .	980.66
Gewinn-Umsatzgesellschaft . . . . .	4133.05
Wende- und Waren-Konto . . . . .	4193.21
Schleier Bank-Verein . . . . .	311100.65
S. A. Weimann . . . . .	321138.-
Umsatzen-Konto . . . . .	15486.05
Inventurbestand . . . . .	94892.65
	<b>76306.76</b>
Ver Dispositionsfonds-Konto . . . . .	
Kantions-Konto . . . . .	Mk. 20740.96
Mitglieder-Konten (Konto) . . . . .	9809.66
Rezeptions-Konto . . . . .	170412.16
Wolkerei-Konten . . . . .	34855.64
Kollektoren-Konten . . . . .	6755.74
Gewinn-Konto . . . . .	517842.60
	<b>760366.76</b>

  

<b>Gewinn- und Verlust-Konto.</b>	
Mit	
An Umlauf-Konto . . . . .	Mk. 165156.51
Reingewinn . . . . .	517842.60
	<b>682999.11</b>
Ver Waren-Konto inkl. Inventur . . . . .	
Zinsen und Skonto-Konto . . . . .	Mk. 653451.70
	27547.41
	<b>682999.11</b>

  

**Mitglieder-Bewegung.**

Bei Beginn des Geschäftsjahres waren vorhanden . . . . . 8428 Mitglieder  
 Während desselben neu hinzugekommen . . . . . 1100  
 in Summa 9528 Mitglieder  
 546

Mit Schluß des Geschäftsjahres sind ausgeschieden: . . . . . 8982 Mitglieder  
 Verbleibt ein Bestand bei Beginn des Geschäftsjahres 1901/02 von . . . . . 156234.82 Mk.  
 Die Geschäftsausgaben der Mitglieder betragen am 30. September 1900 . . . . . 170412.16  
 Die Geschäftsausgaben der Mitglieder betragen am 30. September 1901 . . . . . 210700.-  
 Mitlin haben sich dieselben vermehrt um . . . . . 224550.-  
 Die Beiträge aller Mitglieder betragen am 30. September 1900 . . . . . 3850.- Mk.  
 Die Beiträge aller Mitglieder betragen am 30. September 1901 . . . . . 3850.- Mk.  
 Mitlin hat sich die Beiträge aller Mitglieder erhöht um . . . . . 3850.- Mk.

## Allgemeiner Konsum-Verein zu Halle a. S., E. G. m. b. H.

Der Vorstand. Louis Eggbrecht. Emil Reichenstein.

**Neue u. gebrauchte Möbel**  
 gebr. Kadeneinrichtungen best. bill.  
**Max Jungblut, Zw. Scherren, 3**

**Militär-Stiefeln**  
 neue und getragene, empfiehlt billig  
 in großer Auswahl  
**J. Sternbach, Alter Markt 11.**

**Abbruch**  
 Zeholofenfabrik, Am Kirchhof 3, in  
 Halle a. S. Material zum  
 Brennholz in Fahren u. Körben jeden  
 Tag billig zu verkaufen. Sonntags  
 bis 9 1/2 Uhr.  
 Gebrannter Kranken-Rollstuhl billig zu  
 verkaufen  
**Klausbergstr. 6 a.**

**Tuch-Reste**  
 für Herren- u. Damen-Anzüge, Böden  
 Jacken etc. in allen Farben u. Farben  
 empfiehlt billigst  
**Agnes Zimmer, Thorstr. 12, II.**

**Gebr. Emballage**  
 verkauft billig  
**J. Stierlich, Alter Markt 11.**

**Grosse Auswahl neue billige Möbel!**  
 Um schnell zu räumen Sofas von  
 25 Mk. an, Kleiderchränke v.  
 20 Mk. an, Vertikows v. 35 Mk.  
 an, Tische v. 8 Mk. an, Stühle  
 v. 2 1/2 Mk. an, Spiegel v. 3 Mk.  
 an, Bettstellen v. 8 Mk. an,  
 Milchbetten 16 Mk., Matras  
 10 Mk., Kücheneinricht., Buffets,  
 Schreibische kaumend billig.  
**Siegm. Rosenberg,**  
 Geißeckstr. 21, 1 Trepp.

Für Zigarenmacher!  
 Formen u. Presse, sowie etwas Tabak  
 hat billig zu verkaufen  
**Rosenthal, Neue Promenade 14, G. P.**

**Abbruch**  
 Geißeckstr. 22 sollen billig verkauft  
 werden: Mauersteine und Stücken,  
 Brennholz in Körben u. Fahren u. u. m.  
 Empfohle meine  
**Reparatur-Werkstatt**  
 für Schuhwaren bei solchen Preisen.  
**Bahrmann,**  
 Jakobstr. 24, Eing. Kirchfeldstr.

**RICH. PFEIFFER**  
**Sprottbücklinge**  
 ca. 4 Pf. -Stücke **Mk. 0.75.**

**Sproten**  
 ca. 4 Pf. -Stücke **Mk. 1.-**  
**Gemüse- u. Fruchtconserven**  
 billigst.  
**Rich. Pfeiffer, Nifolaitstr. 6**  
**„Sandelhaus“.**  
 Pfannkuchen mit 8 Füllungen,  
 3 Stück für 10 Pf., ungefüllt 5 Stück.  
**Fr. Donner, Lindenstraße 56,**  
 Nähe Merseburgerstraße.

**Gummi-Fußdecken,**  
**Beschlag-Fußdecken,**  
**Gummi-Schürzen,**  
**Gummi-Unterlagen**  
 kauft man am besten  
 und billigsten im  
**Spezial-Geschäft von**  
**Hugo Nehab**  
 Nachf.  
**Str. Albrechtstr. 27.**

**Vorzugs-Karten**  
 zum  
**Welt-Panorama**  
 (Preis 20 Pf.)  
 sind zu haben in der  
**Volksbuchhandlung,**  
 Geißeckstr. 21.

**Schneiderinnen**  
 auf Hofdamen Mode geübt, für unser  
 Meistler gesucht.  
**Gebr. Sernau.**

Zwei Lehrlinge, welche die Drechsel-  
 maschine zu bedienen erlernen  
 wollen, können nächste Ostern in die  
 Lehre treten bei **Robert Gläuscher,**  
 Drechselmeister, **Toucheura.**

# Schwarze Kleiderstoffe.

Spezialität meiner Firma: Geraer Damen-Kleiderstoffe.

Nur erstklassige solide Fabrikate.

Direkter Bezug aus den bedeutendsten Fabriken.

Seide, Sammete, Besätze etc. in grösster Auswahl.

Es ist das Prinzip meiner Firma: **Nicht das Billigste, sondern das Beste zu den denkbar niedrigsten Preisen anzubieten.**

**Paul Eppers,**

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Reichhaltige Mustersendungen nach auswärts bereitwilligst.

## Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Potter.**  
Am Niederrhein, nächste Nähe des Samstagsabends.  
Von heute den 1. Februar ab täglich abends 8 Uhr:  
**Der völlig neue, großartige Spielplan.**  
Gastspiel der weltberühmt., in ihren Leistungen einzig dastehenden  
**Original-Bicycle-Renn-Truppe**  
auf einer eigens auf der Bühne errichteten Rennbahn mit 65° Steigung.  
**5 Rennfahrer!**  
Die Truppe tritt heute aus ihrem Engagement im Circus Schumann,  
Berlin, hier ein.  
**Das Sensationellste auf dem Sportsgebiete.**  
**8 Germanias,** Damen-Gesangs- u. Tanz-Ensemble.  
**Astor Belmont-Trio,** Grandprix-Burlesk-Pantomime.  
**Scheuerl u. Haas,** das unbekannteste Gesangs-Duett mit seinem Original-Repertoire.  
Anfang 8 Uhr.

Am 6. Februar:

### gr. Elite-Masken-Fest

in den wunderbar decorierten Räumen des Apollo-Theaters.  
Der Vorverkauf hierzu findet tägl. vorm. 11-1 Uhr im Theaterbureau statt.

## Restaurant zum Rheinland.

Sonntag den 2. Februar

### grosser Familien-Abend.

Hierzu ladet freundlichst ein  
**Cornelius Kutsch, Kirchenerstraße 17.**

### Konkursmassen-Anverkauf.

Die Restbestände der aus der **Ernst Reuner'schen Konsum-**  
masse u. a. B. herrührenden Warenbestände sollen, um das Volk so  
schnell als möglich zu räumen, noch billiger als bisher verkauft werden.  
Es kommen diese Waare zum folgenden Ausverkauf:  
**Konfirmationsanzüge, Herren-, Burdchenanzüge, Anabenanzüge,**  
einig. Socken und Westen in allen Qualitäten u. Größen, Winter-  
überzieher, Sohlenkormmäntel, Hobben, Unterhosen, Westen  
sportbillig, 500 Mützen u. Hüte, Ferner ein Posten gelbe und  
schwarze hohe Damenknöpfe und Schmuckstücke, Kinderstuh-  
waren in Leder.  
Marktplat 14. Marktplat 14.

## Juventur - Ausverkauf.

Grössere Posten

**Tischtücher** Stück 1 M., 1 1/2 M., 3 M. etc.  
**Servietten** Dtzd. 4 M., 6 M. etc.  
**Handtücher** Dtzd. 2 M., 3 M., 4 M., 6 M. etc.  
**Staubtücher, Gläsertücher u. s. w.** Dtzd. 1 1/2 M., 2 M. etc.  
**Fertige Bezüge** mit 2 Kissen, weiss und bunl., Garnitur von  
3 1/2 M. an.

**Zurückgesetzte Damenhemden, Jacken, Röcke, Bein-**  
**kleider, z. T. angeschmutzte Reismuster, 1 M., 2 M.,**  
**3 M. etc.**

Günstige Gelegenheit zur Beschaffung von

### Braut-Ausstattungen.

**Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstr. 12.**

## Karnevals - Mützen.

Eigenes Fabrikat.  
Billigst.

**W. Schmeil**

Halle a. S., Taubenstrasse 4.

## Deutscher Holzarbeiter - Verband.

Jahrestelle Zeit.  
Sonntag den 2. Febr. vorm. 10 1/2 Uhr  
bei Schindler

### Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufstellung eines  
Kandidaten z. Verbandstag in Mainz.  
2. Anträge z. Verbandstag in Mainz.  
3. Der Stellung der Differenzen bei  
Worms. 4. Diskussion über die Arbeits-  
losen - Unternehmung. Die Mitglieder  
werden dringend ersucht zahlreich und  
pünktl. zu erscheinen. Die Ordner.

## Stadt-Theater Halle a. S.

Sonntag den 2. Februar 1902  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
29. Fremdenwortl. bei kleinen Preisen.

### Der Zigeunerbaron.

Komische Operette in 3 Akten von  
Joh. Strauß.  
Abends 7 1/2 Uhr:

140. Vorst. i. B. Ab. 42. Vorst. außer Ab.  
4. Viertel.

### Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm  
Mener-Hörner.

Montag den 3. Februar 1902  
141. Vorst. i. B. Ab. 99. Abm. Vorst.  
1. Viertel. Erste Dien.

### Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.

## Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Subert.**  
Ab 1. Februar

### Elite-Riesenprogramm

Die weltberühmte  
**Jones Hilliard-Truppe**  
die erste u. Original-Truppe d. Welt.  
Sens.-Original-Bicycle-Hienn-Akt  
auf der besten Bühnen-Szenenbahn.

### Frl. Milly Capell

Orig.-Sporling-Akte - 1 arabischer  
Volldürrheit mit Sündendeute.

### Matweef-Hugoston-

Truppe. Russische Tanz-Akrobaten.

### Das Leo Tardy-Trio

Bravour-Pult-Gymnastiker.

### The Nesadsons

Russische Bläserer

### Frères Leo

Exercitien am dreifachen Red.

### La Rose D'Arcansas

genannt: Die tanzende Seceffion.

### Margarethe Goston

Gesangs-Soubrette.

### Amanda Nordstern

Weiblicher Sumorist.

### Max Zerner

Gesangs- u. Charakter-Humorist.

### American Bioscope

Sensation. lebende Photographien,  
u. a. S. Majestät an der Spitze  
der Bahnenkompanie.

Morgen Sonntag v. 11 1/2-1 1/4 Uhr  
**Großer Frühkonzert**  
mit Frei-Konzert.

Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr  
zwei große Vorstellungen  
Ende der Abendvorstellung gegen  
11 Uhr.

Beste der Plätze wie gewöhnlich.  
In der Nachmittags-Vorstellung  
haben Eltern, Vormünder, Erzieher  
u. i. w. das Recht, auf je ein Billet  
ein Kind frei einzuführen.

## Welt-Panorama.

Die welsche Schweiz.

### Leihbibliothek

Merseburgerstraße 43. Papiergehäst.

## H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Billigstes u. grösstes

### Kaufhaus

der Stadt Halle

emfiehlt



## Konfirmanden-

### Anzüge

in grösster Auswahl,  
guten Stoffen u. garan-

tiert schöner Passform  
in 10 Qualitäten v. 9.50 M.  
an, 12 - M., 13.25 M.,  
15 - M., 17 - M. bis  
zu den feinsten 20. - M.

Jeder bei mir gekaufte  
fertige Anzug  
sint genau wie nach Maß  
gearbeitet.

## Stofflager

zu Bestellungen nach

Maß

unter Garantie guten Sitzes

mit billiger Preisstellung.

Ferner großes Lager in:

Konfirmanden - Hüten,  
Wäsche, Chemisets,  
Nicolletten u. Nicielen.

Jeder Konfirmand erhält

ein Extragechenk.

## Kaufhaus

I. Ranges

## H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

## Gasth. 3 Könige,

St. Ulrichstr. 36.

Sonntag

grosse Unterhaltung.

### Schlachte-Fest.

Frei 8 Uhr: Wellfleisch,  
abends: Wurst und Suppe.  
Es ladet freundlichst ein

**J. Streicher.**

## Restaurant

zum schwarzen Mann.

Sonntag den 2. Februar

### Wurst-Auskegeln.

Jedes Los ein

**G. Lippold.**

## Carl Korbs Restaurant

Salobitstraße 23.

Sonntag den 2. Februar

### früh: gr. Bockbier-Ausflug

mit musikalischer Unterhaltung.

**H. Speckmann.**

Es ladet freundl. ein **D. D.**

## Restaurant Bernh. Schindler,

Zeitz.

Sonntag, Sonntag u. Montag

### gr. humor. Bockbier-Fest.

ff. Nieren-Bockwürste à Paar 30 Pf.

Freundlichst ladet ein **D. D.**

## Restaurant zur Forelle

Schillershof u. Crödel-Edc a. M.

Sonntag und Sonntag

### ff. Bockbier.

Bockwürsten. Nettig gratis.

Sür Unterhaltung sorgt und ladet  
ergebenst ein **A. Frenzel.**

## Neue Gartenlaube,

Gartenstrasse.

Jeden Sonntag und Sonntag

### gr. Familien-Abend.

Sür Unterhaltung ist bestens georgt.

**Gottlob Hoffmann.**

## Restaurant Altmärker.

Sonntag Familien-Abend.

Mühen gratis. ff. Bockbier und helle Bier.

Es ladet freundlichst ein **H. Gessing.**

## Joh. Jajszycek

Schuhmachermessier, Fernsprecher 1906.

Spezialität:

Fussbekleidung für Fussleidende

nach anatomischen Grundfassen.  
Beste Erfolge. Halle, Grünstr. 37,  
an der Walhalla.

## Futterbeutel

verkauft billig

**J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

## Apfelsinen!

Von früher Ruhuhr offeriere:

42er ca. 138 Pf. 15 u. 15.50 Mf.

42er " 120 " 12.50 "

42er " 180 " 15.50 "

714er " " 19.95 "

714er " " 20.75 "

300er Messina 9.50 u. 10.50 "

200er " " 10.50 "

Feigen, Pateeln, Zitronen billigst.

Preisliste, Gr. Steinstr. 19.

Suppbutter 10 Pfund-Pott Mf. 6.50.

Hienenhong Mf. 4.50.

H. Spitzer, Probuena 27, via Breslau.

Zur  
bevorstehenden  
**Konfirmation**  
empfehlen in bekannt grösster Auswahl  
hervorragende Neuheiten

schwarzen, weissen und farbigen reinwollenen

# Kleiderstoffen

**Jackets, Kragen,**

fertige Wäsche, Taschentücher, Unterröcke,  
Korsetts, Taillentücher, Schirme, Handschuhe u. dergl.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

# Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 23.

## Sozialdemokratischer Verein für Bitterfeld u. Umg.

Montag den 3. Februar abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Delzer's Lokal  
**öffentliche Versammlung.**  
Vortrag des Redakteurs W. Swienty: Ueber die Aufgabe  
unserer Partei.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. Gäste haben Zutritt.  
Der Vorstand.

## Maler, Filiale Halle a. S.

Sonnabend den 1. Februar abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Gasthof zu den drei  
Königen, Kleine Ulrichstrasse 36

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über Weibergiftungen. 2. Stellung-  
nahme und Besprechung der Flugblätter vom Gewerkschafts-Kartell. 3. Ver-  
schiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht  
Der Vorstand.

## Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.

Montag den 3. Februar abds. 8<sup>1/2</sup> Uhr bei Kautsch, Martinsberg 6.

### Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 4. Quartal 1901. 2. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

## Siebichenstein. Arbeiter-Liedertafel.

Sonntag den 2. Februar im Saale der Wilhelmshöhe  
gr. hum. Unterhaltungsabend.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

## Gründung eines Konsum-Vereins

mit beschr. Haftpflicht zu Zeit, Leipzigerstrasse.  
Diejenigen Personen, die gemißt sind, einen Konsumverein hierorts zu  
gründen und beizutreten, wollen sich  
Sonntag den 9. Februar er. nachm. 2 Uhr im Diana-Saal  
zu einer darüber zu diesem Zwecke stattfindenden Versammlung einfinden.  
Tagesordnung:  
1. Beratung, Annahme und Unterzeichnung eines Statuts.  
2. Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern.  
3. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.  
4. Verschiedenes.  
Zeit. den 31. Januar 1902.  
Der Gründungs-Ausschuss des zu bildenden Konsumvereins zu Zeit.  
E. G. u. b. P.

## Restaurant u. Cafe Schmelzers-Söhe,

Schmelzerstrasse 36.  
Sonntag den 2. Februar 1902  
gemüthlicher Frühshoppen, abends gr. Familienabend  
Kalte u. warme Speisen. Mittagstisch. Bier ff.  
Dienstag den 4. Februar  
erster grosser Narrenabend.  
Hierzu ladet Freunde und Genossen ergebenst ein  
Familie Fr. Emmer.

## Kittelmanns Restaurant.

Buggenhagenstrasse.  
Sonntag  
den 2. Februar  
gr. Narrenabend  
mit Erbes-Verteilung.  
Selbstgebackene Pfannkuchen. ff. Speisen und Getränke.  
Narrenstapfen gratis. ff. Getränke.  
Unterhaltung. Große Abwechslung.  
Es ladet freundlichst ein  
Der Obige.

## Tanz- Schuhe 2.25.

Damen-Zugstiefel 2.90  
Damen-Spangenschuhe 2.90  
Damen-Schnürschuhe 3.30  
Damen-Snopfstiefel 5.80  
Damen-Schnürstiefel 5.80



Herren-Zugstiefel 4.50  
Elegante Facon 5.30  
Herren-Schnürstiefel 8.00  
Herren-Zugstiefel 3.90  
Herren-Hausstiefel  
Gordonet oder Klüsch 1.49

Com.-Ges.

Max

# Tack

Nur  
Gr. Ulrichstr.  
52  
Ecke Schulstr.

## Gesangverein „Freiheit.“

Sonntag den 2. Februar abends 8 Uhr im „Burg-Theater“  
**10. Stiftungsfest**  
bestehend in Konzert und Ball.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Das Komitee.

## „Annenhof“.

Sonntag Familien-Abend.  
Früh 8 Uhr Spektakel. ff. Rauchfischer Bier.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Paul Wiese, Annenstraße 1.

## Steinweg-Rannischer Thor-Klub.

Unter diesjähriger Masken-Ball  
findet Sonnabend den 8. Februar 1902 in den festlich decorierten Räumen  
von „Sörges Bellevue“ Umkleestube statt.  
Einladungskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern sowie im Zigarren-  
geschäft von S. Lange, Steinweg, zu haben.  
Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.

## Erster Menzenhauer'scher Gitarre-Zither-Verein.

Sonntag den 2. Februar im „Lehten Dreier“  
**Narren-Kränzchen.**  
Anfang 4 Uhr.  
Der Vorstand.

## Schramms Restaurant,

Ecke Merseburger- und Schlofferstraße.

## humoristischer Familien-Abend.

### Wilhelmshöhe!

Mein diesjähriger großer  
Volks-Masken-Ball  
findet Sonntag den 16. Februar statt. Prämierung der 3 schönsten Damen-  
masken und der 2 originellsten Herrenmasken, wozu ergebenst einladet  
Alwin May.

## Reichskrone, Weiskensels.

Sonnabend und Sonntag  
gr. humorist. Bockbier-Fest.  
Auftreten der beiden berühmten Salonhumoristen Emil  
Schick und C. Schenderlein.  
Entree frei.

Es kommen jetzt Briketts mit Marken in den Handel,  
welche der für uns

eingetragenen **MW** Schutzmarke

sehr ähnlich sind und zu Täuschungen Anlass geben  
können. Wir ersuchen deshalb ergebenst, bei dem Einkaufe

**Riebeck'scher Briketts**  
auf die Schutzmarke gefälligst zu achten, welche

sich durch **eine Krone** über den  
Buchstaben **MW** vor ähnlichen Marken

**A. Riebeck'sche Montanwerke**  
Akt.-Ges. in Halle a. S.

**Pfeifenteile**  
zu haben Merseburgerstr. 43.  
Gehr. Nähmaschine, noch gut nützlich  
für 20 Mk. sofort zu verkaufen  
Geiststraße 21, 1 Treppe.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (E. G. u. b. P.) Halle a. S.